

## DIE VOLONTÄRINNEN ERZÄHLEN

*„Denn siehe, ich will ein Neues machen...!“*

*Jesaja 43:19a*

### EIN PAAR WORTE VON INES:

#### Gott verändert:

Bevor ich nach Israel kam, im April 2012, wurde ich oft gefragt: „Was machst du, wenn in Israel Unruhen oder Krieg kommen?“ Ich schob die Frage einfach auf die

Ines mit Simeon und Ina aus Ashdod bei uns in Ner Yaakov

Seite und sagte mir, es wird schon nichts passieren! In Israel wurde ich dann wieder mit dieser Frage konfrontiert und antwortete ohne groß zu überlegen: „Ich fliege nach Hause. Schliesslich bin ich ja „NUR“ Volontärin!“ Dann kam mir der Gedanke, ob ich es mir nicht zu einfach mache, und ob so „das Trösten Seines Volkes“ für mich aussieht? Oh, ich hab mich so geschämt und musste Buße tun. Die Frage an mich selbst war: „Führe ich meinen oder Gottes Plan aus?“ und fing schnell an zu verstehen, dass wenn es Gottes Wille ist, dass ich in Israel bin und ich Seinem Plan folgen möchte, dann ist es auch Sein Plan, das ich zusammen mit Seinem Volk durch diese schweren Zeiten gehe. Ich merkte, wie sich nach kurzer Zeit meine Einstellung verändert hat und ich mit 100% tiger Überzeugung auf die Frage bezüglich Unruhen und Krieg antworten konnte: „Gott hat mich für diese Zeit hierher gestellt, damit ich hier mit Israel gemeinsam diese Zeit durchstehe!“

Als dann die Unruhen tatsächlich begonnen haben und die erste Sirene nach Jahren auch in Jerusalem ertönte, spürte ich wirklich Gottes Nähe. Ich hatte einen inneren Frieden und staune selbst, wie ruhig ich blieb. Ich wusste: Gott ist da! Es war ein echtes Zeugnis für mich, wie meine jüdische Bekannte mich ermutigte: „Gott hat die Kontrolle!“ Und ich wusste auch, dass meine Zeit in Seinen Händen steht. Die Jahreslosung aus Jer. 17:7 „Segen soll über alle kommen, die alleine auf mich, den Herrn, ihr Vertrauen setzen“, durfte ich nun ganz persönlich erleben und diesen Segen habe ich wirklich empfangen! – Durch die Zeit bei Ner Yaakov! Es ist ein riesen großer Segen und ein Vorrecht für mich, dem israelischen Volk und den Holocaust-Überlebenden gedient zu haben. Ich möchte mich für diese unvergessliche Zeit bei Ner Yaakov und den Überlebenden von Herzen bedanken. Danke für die vielen Momente, in denen wir zusammen weinen und lachen konnten. Danke für die Warmherzigkeit von jedem einzelnen! Möge der Herr Euch reichlich segnen! Mit Liebe, Eure Ines Ratz

*„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht denn ich bin dein Gott.*

*Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die*

*rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Jesaja 41:10*

### KERSTIN ERZÄHLT:

Nachdem ich 2011 zum ersten mal als Touristin in Israel war, landete ich nun hier als Volontärin. Die ersten vier Wochen war ich bei einer älteren Dame in Tel Aviv, um ihr im Alltag zu helfen. Alles war so neu, das Land, die Sprache...hatte kein Internet oder eigenes Telefon. Ich musste mich in allen Bereichen meines Lebens neu orientieren ... von einem auf den anderen Tag war mein alltägliches Leben völlig verändert.

Nach einiger Zeit konnte ich so manches derjenigen nachfühlen, die nach Israel einwandern und für die zunächst mal alles neu ist. Als ich mich dann von Frau Steiner verabschiedete, um in Jerusalem in Ner Yaakov zu wohnen, war ich dankbar für die gute Zeit und freute mich schon darauf, sie wieder besuchen zu können. In Jerusalem starteten wir mit dem Sukkoth-Fest und nach und nach lernte ich weitere Überlebende kennen. Kurz darauf begann ich mit dem Aussendienst. Wenn möglich, erledigen wir Dinge im Haushalt auch gemeinsam, so macht es mehr Freude. Von jedem wurde ich freundlich aufgenommen und ich bekam sehr viel Dank. Auch Angehörige bringen ihre Anerkennung zum Ausdruck, viel mehr, als ich erwartet hatte. Dieser Dank gehört zu allererst dem Herrn und das besonders erfüllt diesen Dienst mit Freude!

Ich erlebe den Holocaust im Leben der älteren Menschen als sehr präsent und glaube, dass sie diese kleinen Hilfestellungen im Alltag und die Einladungen zu Feiertagen als ganz persönliche Wertschätzung ihres Lebens empfinden – was ihnen zur Zeit des Nationalsozialismus in grausamster Weise geraubt wurde. – Für mich gibt es sehr bewegende Momente, in denen auch ich viel erhalte!...Plötzlich kam von Gaza der heftige Raketenbeschuss und Israels Verteidigung als Reaktion: So kam es zum Luftalarm auch in Tel Aviv und sogar in Jerusalem! Für mich persönlich eine völlig veränderte Situation. Bei einem Telefonat meiner Eltern schwingte ein gewisses Maß an Sorge mit – dieser Sorge zu begegnen ist eine Herausforderung für mich. Ich selbst denke nicht daran, das Land zu verlassen, auch ermutigt durch Worte meiner Freunde, dass der Herr längst wußte, was geschieht, lange bevor ich gekommen bin. Es liegt eine enorme Kraft im Glauben!

Die folgende Zeit dachte ich viel an die jungen Soldaten und hörte von den ängstlichen Sorgen der Überlebenden wegen ihrer Enkel, die eingezogen wurden. Nun lebe ich hier, nun bin ich viel stärker persönlich betroffen. Ich verstehe sie gut. Doch auch den Glauben, dass Gott Israel in seiner Hand hält, es schützt und bewahrt, können wir gemeinsam teilen. Mit herzlichen Segenswünschen! Kerstin Haeberle

